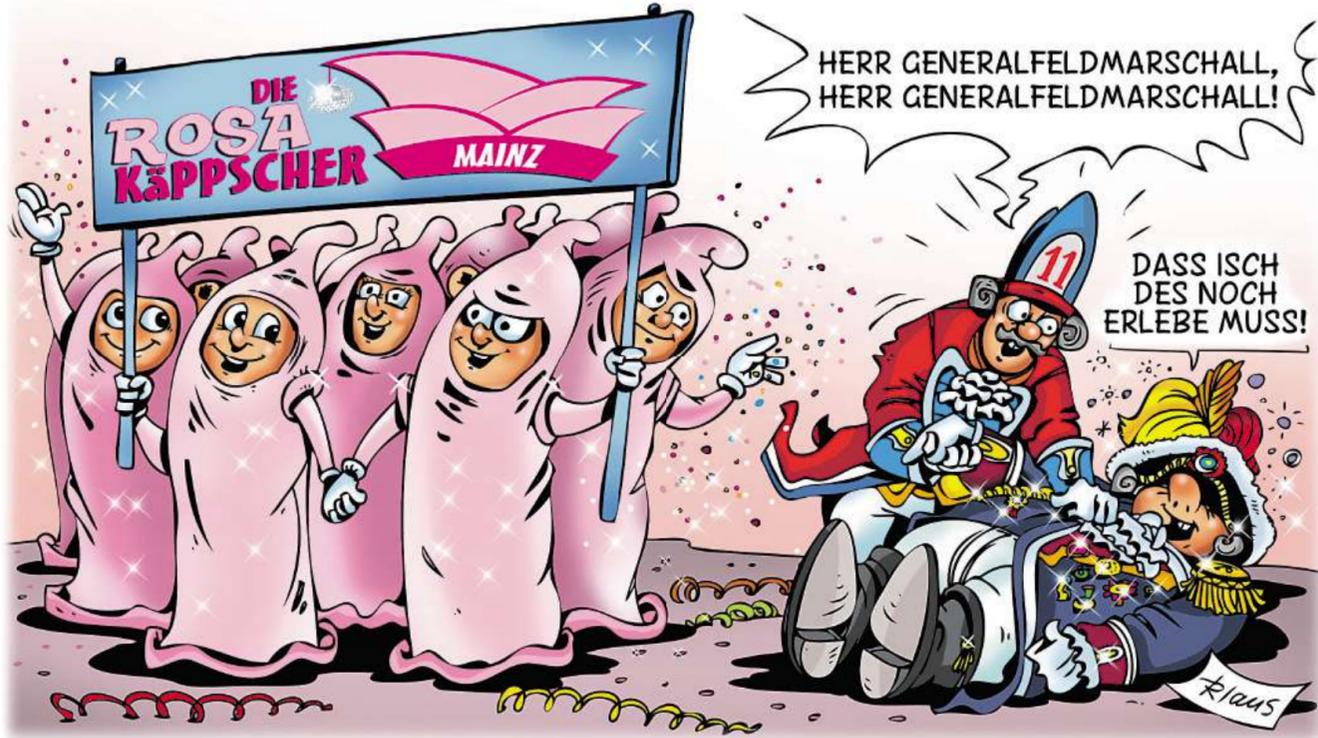


Wohnbau saniert 2014 weiter Bäder

MAINZ. (red). Den ersten Teil eines umfangreichen Modernisierungsprogramms von Bädern im eigenen Wohnungsbestand hat die Wohnbau Mainz GmbH fristgerecht zum Jahresende 2013 abgeschlossen. In 100 Wohnungen in den Stadtteilen Hartenberg-Münchfeld, Mombach und Weisenau wurden die Bäder saniert, energiesparende, zentrale Warmwasserversorgungen eingerichtet und neue Rohre sowie Elektro- und Küchenleitungen verlegt. „Trotz zahlreicher Erneuerungen in den letzten Jahren war eine komplette Modernisierung der Bäder notwendig geworden“, sagen die Wohnbau-Geschäftsführer Franz Ringhoffer und Thomas Will. Und weiter: „Nun können wir unseren Mietern wesentlich mehr Komfort in angenehmer Badatmosphäre bieten, und sie profitieren von einer besseren Warmwasserversorgung.“ Rund 2,8 Millionen Euro haben die Sanierungen in den insgesamt vier Häusern in der Laubenheimer Straße, Westring und Jakob-Steffan-Straße gekostet. Demnächst startet die zweite Modernisierungsphase, dann für 142 Wohnungen.



„Die rosa Käppscher“ halten Einzug

Der Beginn einer neuen Ära in der Stadt: „Die rosa Käppscher“ haben sich gegründet. Der Verein verschreibt sich der schwuleschlesischen Fastnacht, ohne sich von der herkömmlichen Mainzer Tradition abgrenzen zu wollen. Die Vereinsgründung war

längst überfällig, schließlich feiern Schwule und Lesben in andere Hochburgen des Frohsinns wie Köln und Düsseldorf, aber auch in Trier und Frankfurt schon seit längerem organisiert mit. Beim diesjährigen Rosenmontagszug sind „Die rosa

Käppscher“ zwar noch nicht dabei, aber eine Teilnahme dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Und daran werden sich dann auch Traditionalisten gewöhnen. Schließlich sind wir Mainzer doch weltoffen. Oder? Zeichnung: Klaus Wilinski

KURZ NOTIERT

Literarisches Treffen

MAINZ. Am Sonntag, 12. Januar, richtet der Freundeschaftskreis Mainz-Dijon sein jährlich stattfindendes „Literarisches Frühstück“ im Advena-Europa-Hotel, Kaiserstraße 7, aus. Dr. Thorsten Schüller vom Romantischen Seminar spricht ab 11 Uhr über „Pierre MacOrland: Sein Deutschland-Bild und Mainz-Roman (Malice)“.

Rama informiert

MAINZ. Das Rabanus-Maurus-Gymnasium lädt am Mittwoch, 15. Januar, ab 20 Uhr zum Infoabend für Grundschulleitern ein. Im Musiksaal informieren Schulleitung und Vertreter der einzelnen Fächer in Beiträgen zu allen Bereichen des Schullebens.

Ehe am Ende

MAINZ. Zum Vortrag „Weihnachten vorbei – die Ehe auch“, lädt ISUV Mainz, die Kontaktstelle des gemeinnützigen Interessenverbands für Unterhalt und Familienrecht e.V., am Mittwoch, 15. Januar, ein. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr im Rathaus, Haifa Zimmer und zeigt auf, worauf bei Trennung und Scheidung zu achten ist. Es referiert die Fachanwältin für Familienrecht Monika Roth. Infos bei R. Lenzen, Telefon 061 35 / 93 37 96 und unter www.isuv.de. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.

Ziel ist Aufwertung der Mainzer Mitte

RUNDER TISCH Erste Beratungen über „Business Improvement Districts“ in der nächsten Woche geplant

Von Bertram Heide

MAINZ. „Business Improvement Districts“ (BID) hat Wirtschaftsdezernent Christopher Sitte (FDP) für Mainz ins Gespräch gebracht und rennt damit offene Türen bei Geschäftsleuten und Verbänden ein. „Das ist ein sehr vernünftiger Vorschlag, weil bereits erprobt“, verweist Citymanager Walter Strutz auf die in Hamburg seit Jahren funktionierenden BID, gibt allerdings gleichzeitig zu bedenken, dass diese Idee in Mainz „ohne ein entsprechendes Landesgesetz“ nicht umzusetzen sei. Ohne Gesetz geht es eben auch keine Finanzierung.

müssten. „Wenn das nicht gelingt, sieht es ganz schwarz aus. Dann haben wir erhebliche Bedenken für das Quartier Mainzer Mitte.“

Mit Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (Grüne) seien bereits Gespräche über BID in Mainz und ein entsprechendes Landesgesetz als Voraussetzung geführt worden, erklärt Dieter Grünewald. Hier sei IHK-Hauptgeschäftsführer Richard Patzke aktiv gewesen.

Rechtliche Fragen klären

„Bei den Einzelhändlern rennt man damit offene Türen ein. Es geht um Geld, und die Hausbesitzer dazu zu kriegen, mitzumachen, wird die Schwierigkeit sein“, meint Martin Lepold von der Mainzer Werbebeleggemeinschaft. Geklärt werden müsse die rechtliche Seite. „Ohne den hochtrabenden Begriff ist es eigentlich das, was wir seit Jahren praktizieren und im Werbekonzept festgeschrieben haben“, verweist Martin Lepold beispielsweise auf die Weihnachtsdekoration oder die Begrünung der Straßenbeleuchtung.

Die Idee des BID ist in Mainz durchaus nicht neu. Im November 2008 wurde ein Grünen-Antrag einstimmig vom Stadtrat verabschiedet, der die Einrichtung eines BID für die Große Langgasse forderte. Im Februar 2010 wurde in einem weiteren Antrag dieselbe Maßnahme für die Gaustraße gefordert. Dass Wirtschaftsdezernent Sitte die Idee wieder aufnehme, erstaunt und erfreut die Grünen, so Stadtratsmitglied Ansgar Helm-Becker.

In Hamburg muss die Bürgerschaft, auf Vorschlag des Senats, einzelne BI-Distrikte genehmigen. Am Anfang steht immer die Initiative von Geschäftsleuten und Anliegern, der erste Ansprechpartner vor Ort ist die IHK. Danach gehen die Pläne an das nächste Bezirksamt.

Anschließend kommen die Stadtplaner zu Wort. Die Regierung des Stadtstaates, der Senat, ist die vorletzte Hürde.

Vorbilder im Südwesten

STÄDTEBAU Exkursion soll Modelle für Heiligkreuz-Areal aufzeigen / Neue Leuchten in City

MAINZ. Ob Heiligkreuz-Areal, Zollhafen oder Innenstadtkonzept – im beginnenden Jahr sollen große Städtebauprojekte endgültig auf den Weg gebracht werden. Wir sprachen mit Baudozernentin Marianne Grosse (SPD).

Frau Grosse, nach dem Grundsatzbeschluss für das ECE-Einkaufsquartier hat der Generalvikar kritisiert, es liege immer noch kein Bodengutachten vor, das Unbedenklichkeit für den Dom attestiert. Wann schaffen Sie Klarheit?

Es war vereinbart, dass verschiedene, ins Detail gehende Gutachten erst in Auftrag gegeben werden, wenn es ein positives Ratsvotum gibt. Das ist bei jedem Großprojekt so und ein wirklich völlig normaler Vorgang. Der Investor hat klar zum Ausdruck gebracht, dass er selbst Wert darauf legt, dass dieses Projekt gutachterlich in allen Belangen hieb- und stichfest ist, so auch in Bezug auf das Bodengutachten. ECE übernimmt die Kosten, die Stadt bestimmt die Gutachter in Abstimmung

INTERVIEW

ben werden, wenn es ein positives Ratsvotum gibt. Das ist bei jedem Großprojekt so und ein wirklich völlig normaler Vorgang. Der Investor hat klar zum Ausdruck gebracht, dass er selbst Wert darauf legt, dass dieses Projekt gutachterlich in allen Belangen hieb- und stichfest ist, so auch in Bezug auf das Bodengutachten. ECE übernimmt die Kosten, die Stadt bestimmt die Gutachter in Abstimmung

mit allen Beteiligten.

Auch für das neue Wohn- und Gewerbequartier am Zollhafen hat 2013 den Weg frei gemacht. Trotzdem gibt es Bedarf für eine dritte Offenlage des Bebauungsplans.

Nach den Anhörungen im Zusammenhang mit den ersten beiden Offenlagen haben wir einzelne Passagen textlich präzisiert, was die Definition des passiven Schallschutzes angeht, also zum Beispiel die Beschreibung der vorgehängten Fassaden und die konkreten Dämmmaße. Wegen dieser textlichen Klarstellungen, die aber nichts an Ziel und Methodik der gesamten Vorgehensweise ändern, ist die dritte Offenlage nötig und auch wegen der gemeinsam gefundenen neuen Planungen zum Triwo-Gelände.

Wie sehen diese Planungen aus?

Zum Sondergebiet im Norden haben wir uns mit dem Unternehmen Triwo verständigt, hier ein Gewerbegebiet mit erweitertem Bestandschutz für den vorhandenen Möbelmarkt auszuweisen. Diese Einigung erfolgte sehr harmonisch und darum werde ich das Ergebnis so auch



Einen Schritt weiter am Zollhafen: Marianne Grosse ist einig mit der Firma Triwo. Foto: Kopp

den Gremien vorschlagen. Wir waren immer bereit, die Interessen der Grundstückseigentümer zu berücksichtigen, sofern diese Wünsche nicht darauf zielen, das benachbarte Wohnquartier zu beeinträchtigen oder zu verhindern. Dort – im Plangebiet „N 84“ – geht es voran: Es sind Wettbewerbe im Gange, zum Beispiel haben wir zu den künftigen Freiflächen inzwischen sechs Bauvorbescheide positiv beschieden.

Kritik gab es Ende 2013 an den Planungen für das Heiligkreuzareal. Die CDU sieht angesichts von 2500 geplanten Wohnungen eine zu hohe Verdichtung...

Ohne Zweifel brauchen wir Geschosswohnungsbau, weil solche Wohnformen in Mainz fehlen. Die Grundlage ist ja auch bereits in den Nachbararealen gelegt. So wird gerade in der Wilhelm-Theodor-Römhild-Straße mehrgeschossig gebaut.

Ich halte es aber für falsch, die Diskussion schon jetzt auf eine konkrete Anzahl von Wohnungen auf diesem 34 Hektar großen Areal zu reduzieren. Daneben spielen die städtebauliche Qualität, die Nutzbarkeit der Freiflächen und die Durchmischung des Wohnquartiers eine wesentliche Rolle. Hier bin ich auf die Ergebnisse des Wettbewerbes gespannt.

Eines steht fest: Wir wollen ein Stadtquartier mit hoher Qualität. Dazu bietet das ehemalige IBM-Areal eine große Chance.

Birgt ein Quartier voller Wohnblöcke nicht die Gefahr, zum sozialen Brennpunkt zu werden?

Überhaupt nicht. Wir wollen bezahlbaren Wohnraum und ein durchmischtes Quartier. Deshalb könnte ich mir vorstellen, auf dem Heiligkreuz-Areal ein Drittel niedrigpreisiger Mietwohnungen anzubieten, ein Drittel Mietwohnungen, die im Mittelfeld Mainzer Preise liegen und ein Drittel Eigentumswohnungen. Außerdem bereitet mein Dezernat gerade eine Exkursion in andere Städte vor, die auf vorbildliche Weise solche Wohnquartiere geschaffen haben: Freiburg auf einer Konversionsfläche, Tübingen mit seinem Französischen Viertel und Heidelberg im Projekt Bahnstadt. Hier können sich die baupolitischen Sprecher unserer Fraktionen und weitere Projektbeteiligte im April vor Ort informieren.

Im Zusammenhang mit dem ECE-Vorhaben soll ein neues Innenstadtkonzept erarbeitet werden. Was ist daraus geworden?

Dank der finanziellen Unterstützung des Landes, das im Rahmen des Förderprogramms Aktive Stadtzentren bis zu 150.000 Euro zur Verfügung stellt, konnten wir ein bundesweit profiliertes Büro beauftragen. Im Dezember hat eine erste nicht-öffentliche Ideenwerkstatt mit Ratspolitikern, Immobilieneigentümern und Geschäftsleuten stattgefunden. Am 6. März soll es das nächste, dann öffentliche Forum geben. Bis Herbst 2014 wird ein Gesamtergebnis vorliegen. Dort sollen Antworten auf Fragen vorgestellt werden, wie: Welches Innenstadtkonzept hat welche Funktion? Wo muss nachgesteuert werden?

Einen Wunsch der Cityhändler erfüllen wir schon jetzt: Die Straßenbeleuchtung von Schillerplatz bis Bahnhof wird binnen der nächsten beiden Jahre ausgetauscht. Dadurch sparen wir nicht nur Strom, sondern es wird auch heller und sieht ein fach besser aus.

Das Interview führte Monika Nellessen.



So geht dem Osterer Hof künftig ein Licht auf: Eine der neuen Leuchten am Schillerplatz. Foto: Harald Kaster

REDAKTION MAINZ

Sekretariat:
Eveline Arendt 06131/48-5840
Christina Kochs -5845
Isabella Brandau -5945
Fax: 06131/48-5848
E-Mail: az-mainz@vrm.de

Redaktion:
Monika Nellessen (mon) -5840
Michael Erfurth (mer) -5843
Jens Grütznert (grü) -5952
Bertram Heide (hed) -5941
Michael Jacobs (mij) -5941
Maike Hesseledz (mhz) -5944
Kirsten Strasser (kis) -5942
Michael Bermeitinger (ber) -5809

Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen: Rudolf Speich -4710
Lesermarkt: Lars Baumbach -4951

Anzeige



Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Möbel Segmüller und Konysto Handelsgesellschaft bei.

Allgemeine Zeitung

MAINZER ANZEIGER
Geschäftsstelle und Redaktion: Markt 17, 55116 Mainz
Herausgeber: Verlagsguppe Rhein Main GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredakteur: Friedrich Rosingh, Mainz (redaktionell verantwortlich)
Stellvertreter: Lars Hennemann, Peter Königsberger
Regionalmanager: Florian Giezeowski
Redaktionsleitung Mainz: Monika Nellessen, Michael Erfurth (Stv.)
Redaktionelle Koordination Kreis: Sonja Werner
Newsdesk: Klaus Kipper
Politik: Reinhard Breidenbach (ltg. und Chefredakteur)
Wirtschaft: Ralf Heidenreich
Feuilleton: Jens Frederiksen
Sport: Ulrich Gerdeck, Rüdiger Lutterbach (Stv.)
Nachrichten: Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel
Berliner Büro: Andreas Herholz, Christoph Slangen
Technische Koordination: Reinhard Küchler
Foto/Bewegtbild: Sascha Kopp, Ulla Niemann
Chefredakteur Online: Lutz Eberhard
Geschäftsleitung Markt: Bernd Koslowski
Anzeigen: Gerhard Müller (verantwortlich), Rudolf Speich
Lesermarkt: Angela Harms
Logistik: Jan Ochs
Verlag: Verlagsguppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Deimbrowski-Straße 2, 55127 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax: (06131) 485868, AG Mainz HRA 0535 (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG: Verlagsguppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH, Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Wiesbaden, Dr. Jörn W. Röper, Mainz
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bezugspreis monatlich inkl. MwSt. und Zustellkosten 29,80 € (Träger), 32,10 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 42 vom 1. Januar 2014. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 12 vom 1. Januar 2014.